

VIII. 80^b = 4^o.

(cat. 2, 802-4, 493.
5, 710.)



4

Erlebh uns Frieden gnädiglich/
HER GOTT zu unsern Zeiten/
Es ist doch ja kein ander nicht/
Der für uns könnte streiten/
Denn du unser HERR GOTT alleine.
Gieb unsern Könige und aller Obrigkeit
Fried und gut Regiment/
Daß wir unter Ihnen
Ein geruhiges und stilles Leben führen mögen/
In aller Gottseeligkeit / und Erbarkeit. Amen.

Unter diesem Undächtigen Seuffzer
wollte

S. Hoch-Edl. und Hoch-Wei-
sen Rathe

Der Königl. und Chur-Fürstl. Sächs. Sechs-
Stadt Görlitz

S. Hoch-Schwürdigen Ministerio
dieselbst,

Und allen, bey S. Hochlöbl. Bürger- und
Kauffmannschafft befindliche Hochgeneigten Pa-
tronis. Hoch- und werthgeschägten Gönner und Wohlthä-
tern, zu dem 1734. Jahre von Herzen gratuliren,
und sich

Nach Standes Gebühr, unterthänig / gehorsamst und dienst-
ergebenst recommendiren

George Hütter, Edic. zu S. Nicolai.

Görlitz / gedruckt bey Jacob Zippern.



Oh! Friede, Friede! ist das edle Kleinod, das bisher Europam preißwürdig gezieret hat. Friede nur allein ist es, und wenn wir sonst nichts zu bedencken hätten, was uns unser Allertheuresten Landes-Vater der Hochseelige König erhalten, da konnte ja ein jeder unter seinen Feigenbaum und Weinstocke ruhig und in Friede leben. Wir finden auch solche Gedanken des Friedens an dessen Höchsteuresten Sohne, dem Gott-Lob nunmehr Aller-durchlauchtigsten Könige in Pohlen, unsern allergnädigsten Herren. Ach! der HERR lasse doch Friede seyn zu seinen Zeiten, und gebe **Ihro** **Majestät** eine gesegnete und friedliche Regierung. Der HERR habe Ihn lieb, und mache seine Feinde mit Ihm zu Frieden. Und dannenhero kan ich nun nichts, als um Friede, bitten, nichts, als nur Frieden wünschen. Ist denn nicht Gesundheit ein edles Gut? ja wohl, wenn wir Frieden haben. Brauchen wir denn nicht Kleider und andre Leibes-Nahrung und Nothdurfft? wo sollen Sie herkommen wenn der Friede von uns genommen ist. Ist denn Beten und

GDEE

GOTT dienen, an seinem Worte sich ergößen, und nach seinen Geboten wandeln nicht höher, denn alle zeitliche Glückseligkeit und Ruhe? Wer kan denn ungestört hierinnen seiner Pflicht nach Leben, wo Krieg und Streit ihm keine bleibenden Stätte gönnet:

Da wird veracht, und nicht betracht,
Was recht und löblich wäre,
Da fragt man nicht nach Erbarkeit,
Nach Zucht und nach Gericht,
Dein Wort liegt auch zu solcher Zeit,
Und geht in Schwange nicht.

Der Herr erhebe dennoch sein Angesicht auf uns,
und gebe uns Friede! Amen.

Dieses nun Von Ihm zuebitten, soll folgende An-
dacht befördern helfen.

Psalm 122. v. 6. 7.

Wünschet Jerusalem Glück/ es
müsse wohlgehen denen/ die Dich lie-
ben/ es müsse Friede seyn/ inwendig
in deinen Mauern/ und Glück in
deinen Pallästen.

Mel.

Mel. Mache mit mir **GOTT** nach deiner Güte.
G frommer **GOTT**, gieb Fried und Ruh,
Und laß uns sicher leben,
Deck uns mit deinen Flügeln zu,
Den die sich dir ergeben,
Fried ist das Glück, Jerusalem
Dir **HERR** zur Ehr, und uns bequem.
Laß es uns ferner wohlgerhehn,
Du Weist, was uns kan quälen,
Doch wirst du uns zur Seiten sehn,
So wird uns gar nichts fehlen.
Nur gieb, daß unsre Lieb und Treu,
Dir auch lieb und gefällig sey.
Sieh unsre Mauern gnädig an,
Erhalte Sie im Stande,
Weil was du thust, sonst niemand kan,
Du bist der **HERR** im Lande,
Wirst du inwendig bey uns seyn
Wird uns der Friede wohl gedeyn.
Und endlich sieh auf jedes Haus,
Pallast und kleine Hütten,
Theil allen deinen Segen aus,
Reich Ihnen, was Sie bitten,
Ach ja! ein jeder Augen-Blick
Befordre Leben, Heil und Glück.
So wollen wir zu allerzeit,
Dich vor solch Glücke preisen,
Wenn wir in Ruh, und Sicherheit
Dir unsre Pflicht erweisen.
Nur nimm uns all im Himmel ein,
Da wird es ewig Friede seyn.

Pon ^Y 16. 1227

ULB Halle

3

002 694 328

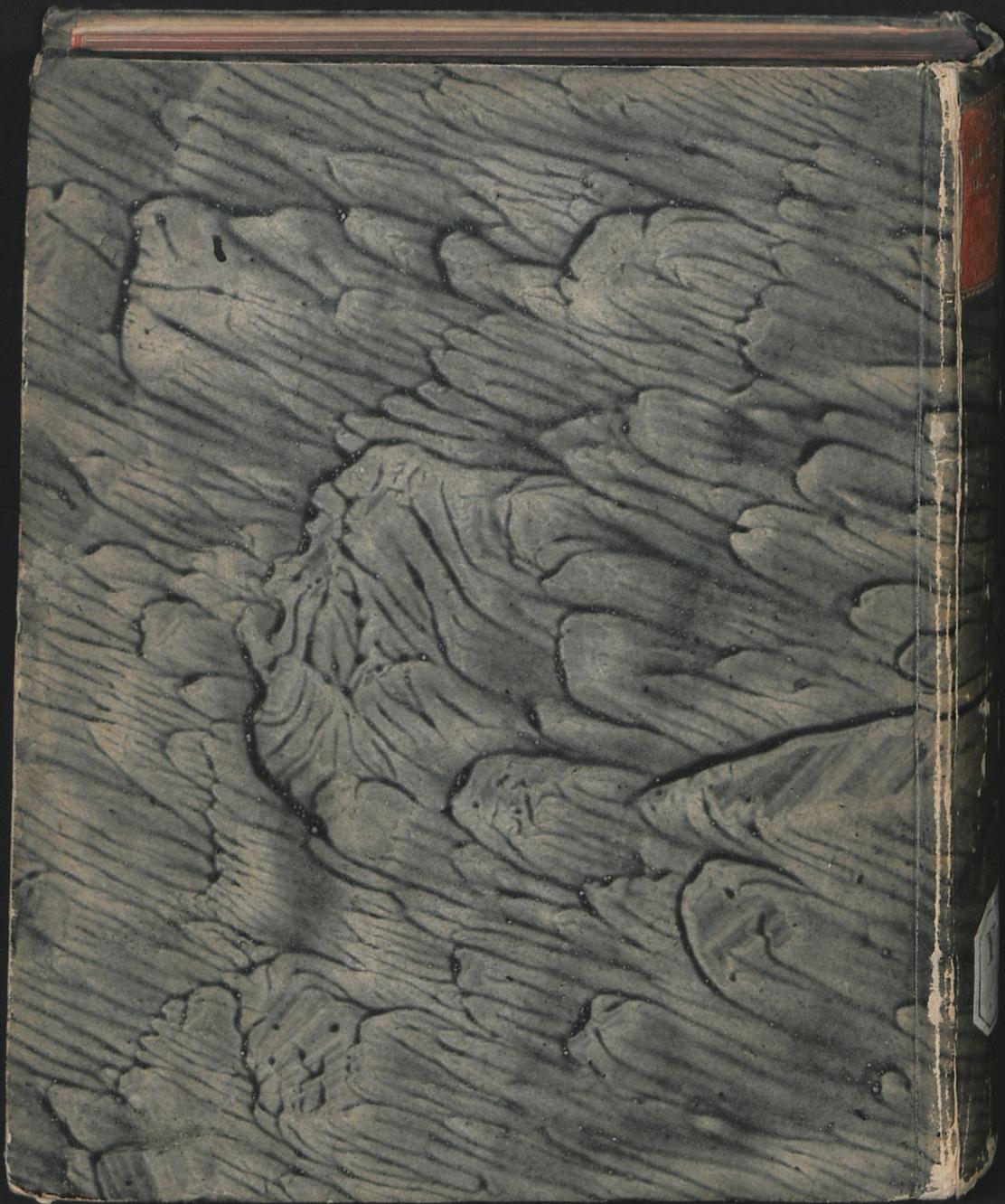


SB

1077

MC







4

Erleib uns Frieden gnädiglich/
Herr GOTT/ zu unsern Zeiten/
Es ist doch ja kein ander nicht/
Der für uns könnte streiten/
Denn du/ unser HERR GOTT alleine.
Gieb/ unsern Könige und aller Obrigkeit
Fried und gut Regiment/
Daß wir unter Ihnen
Ein geruhiges und stilles Leben führen mögen/
In aller Gottseligkeit/ und Erbarkeit. Amen.

Unter diesem Andächtigen Seuffzer
wollte

S. Hoch-Edl. und Hoch-Wei-
sen Rathe

Der Königl. und Chur-Züstl. Sächs. Sechs-
Stadt Görlitz

S. Hoch-Schwürdigen Ministerio
dasselbst,

und allen, bey S. Hochlöbl. Bürger- und
auffmannschaft befindliche Hochgeneigten Pa-
tronis, Hoch- und werthgeschägten Gönner und Wohlthä-
tern, zu dem 1734. Jahre von Herzen gratuliren,

und sich
nach Standes Gebühr, unterthänig/ gehorsamst und dienst-
ergebenst recommendiren

George Hütter, Aedit. zu S. Nicolai.

Görlitz/ gedruckt bey Jacob Zippern.